

In diesem Stellungnahme werden die folgenden Druckschriften (D) genannt; die Numerierung wird auch im weiteren Verfahren beibehalten:

- D1: DE 35 39 354 A (SENSODEC OY) 14. Mai 1987 (1987-05-14)
- D2: DE 199 13 926 A (VOITH SULZER PAPIERTECH PATENT) 28. September 2000 (2000-09-28)
- D3: DE 199 53 189 A (BOSCH GMBH ROBERT) 10. Mai 2001 (2001-05-10)
- D4: EP-A-1 087 212 (KAVLICO CORP) 28. März 2001 (2001-03-28)
- D5: US-A-5 771 374 (GELLER HAIM ET AL) 23. Juni 1998 (1998-06-23)

**Zu Punkt IV (Einheitlichkeit)**

1. Die vorliegende Anmeldung enthält zwei Anspruchssätze, die das Kriterium der Einheitlichkeit nach Regel 13.1 und 13.2 PCT nicht erfüllen:
  - i. Ansprüche 1-14:  
Vorrichtung und Verfahren zur Ermittlung von Ursachen von Störungen in industriellen Prozessen.
  - ii. Ansprüche 15-22:  
Messbussystem, das von dem/n Steuerbusse/n des Prozesses unabhängig ist, zur rückwirkungsfreien Datenerfassung in einem industriellen Prozeß.
2. Begründung:

Die genannten Anspruchssätze (Ansprüche 1-14 und 15-22) sind nur durch die gemeinsamen Merkmale der Ansprüche 1 und 14 miteinander verbunden. Der Gegenstand des Anspruchs 14 ist jedoch nicht neu gegenüber der Druckschrift DE 3539354 (D1): D1 offenbart ein Verfahren/Vorrichtung zur Ermittlung der Ursachen von Störungen in industriellen Prozessen, insbesondere kontinuierlichen Prozessen mit durchlaufenden Warenbahnen (Spalte 2, Zeilen 18-21 und Spalte 3, Zeilen 41-46), wobei eine Erfassungseinheit zum erfassen von Prozeßgrößen sowie Zeit und/oder Ort einer Störung (Spalte 6, Zeilen 12-31 und Fig. 3), eine Auswerteeinheit zur Bestimmung von Korrelationen zwischen erfaßten Prozeßgrößen und der Zeit und/oder Ort der Störung (Spalte 3, Zeilen 41-46) und eine Ausgabeeinheit zur Ausgabe der mit der Zeit und/oder dem Ort der Störung korrelierenden Prozeßgrößen (Spalte 5, Zeilen 59-67).

Anmerkungen:

- i) Das letzte Merkmal des Anspruchs 14 ("Ausgabeeinheit") ist in Anspruch 1 nicht enthalten und ist folglich für die Betrachtung der Einheitlichkeit nicht relevant.
- ii) Auch D1 zeigt eine Erfassung von Zeit, wobei Zeit als Ablauf des Geschehens zu verstehen ist, da der periodische Ablauf der Prozeßgrößen und Störungsgrößen erfaßt wird. Weder Anspruch 1 noch Anspruch 14 sprechen explizit von Zeitpunkten oder Zeiträumen. Fig. 3 (Achsenbezeichnung "t->") zeigt explizit, daß bei der Erfassung der Prozeß- und Störungsgrößen diese in einem zeitlichen Verlauf erfaßt werden. Somit wird auch eine Zeit erfaßt.

Die Merkmale bilden somit keine "besonderen technischen Merkmale" im Sinne von Regel 13.2 PCT. Auch eine gemeinsame erfinderische Idee wie von Regel 13.1 PCT gefordert ist nicht erkennbar, da Ansprüche 1-14 nur mit der Ursachenermittlung von Störungen befaßt sind, wohingegen Ansprüche 15-22 nur Details des Messbussystems beschreiben. Auch eine Ausnahme nach Regel 13.4 PCT ist deshalb nicht gegeben, weil es sich nicht um eine angemessene Zahl abhängiger Ansprüche handelt, die sich mit einem Gegenstand befassen, der für sich genommen eine Erfindung bildet. Vielmehr zeigen alle abhängigen Ansprüche der beiden Anspruchssätze keine identischen oder korrespondierenden Merkmale.

**Zu Punkt V (Neuheit, Erfinderische Tätigkeit, Industrielle Anwendbarkeit):**

1. Der Gegenstand des **Anspruchs 1** erfüllt im Vergleich mit D1 nicht das Erfordernis der Neuheit (Artikel 33(2) PCT):

D1 offenbart ein Verfahren zur Ermittlung von Ursachen von Störungen in einem industriellen Prozeß (Spalte 2, Zeilen 18-21), wobei Prozeßgrößen sowie die Zeit und/oder der Ort einer Störung erfaßt werden (Spalte 6, Zeilen 12-31 und Fig. 3) und Korrelationen zwischen den erfaßten Prozeßgrößen und der Zeit und/oder dem Ort der Störung bestimmt werden (Spalte 3, Zeilen 41-46 und Spalte 5, Zeilen 59-67).

Dieselben Gründe und Argumente treffen mutatis mutandis auch auf **Anspruch 14** zu. Dabei wird unter Hinweis auf Spalte 5, Zeilen 38-67 angemerkt, daß eine Vorrichtung die eine Fehlerlokalisierung "meldet" (Zeile 67) zwingend eine Ausgabeeinheit umfassen muß (vgl. auch Feststellung der Nichteinheitlichkeit).

2. Die abhängigen **Ansprüche 2 und 4-9** lassen keine Gegenstände erkennen, die gegenüber D1 noch als neu gewertet werden könnten (Artikel 33(2) PCT).  
**Ansprüche 10-13 und 15-22** lassen gegenüber D1-D5 bzw. allgemeinem Fachwissen keinen erfinderischen Schritt erkennen (Artikel 33(3) PCT).

**Zu den Ansprüchen 6 und 13** ist anzumerken, daß in diesen Ansprüchen versucht wird durch nicht-technische Merkmale einen technischen Unterschied zu erzeugen. Anspruch 6 ist jedoch zusätzlich bereits durch D1 antizipiert (Spalte 3, Zeile 62 - Spalte 4, Zeile 1), wohingegen Anspruch 13 wegen fehlender Technizität keinen erfinderischen Beitrag über den Stand der Technik hinaus leistet.

Darüber hinaus beschreiben die **Ansprüche 11 und 12** Eigenschaften der Störung, nicht jedoch Schritte des beanspruchten Verfahrens. Diese Ansprüche sind daher nicht geeignet, dem Verfahren etwas Erfinderisches hinzuzufügen.

Die Merkmale der **Ansprüche 15-22** stellen lediglich eine Agglomeration von bekannten Vorrichtungsmerkmalen dar, die für den Fachmann im Lichte der im Recherchebericht zitierten Passagen der Druckschriften D1 und D3-D5 naheliegend sind. Durch diese Ansammlung von Merkmalen wird kein unerwarteter technischer Effekt erzielt, der einen erfinderischen Schritt begründen könnte.

3. Es wird darauf hingewiesen, daß, sofern eine Prüfung der Anmeldung nach Kapitel II PCT beantragt wird, ein positiver Prüfungsbericht nur möglich ist, wenn sich der Gegenstand neu eingereichter unabhängiger Ansprüche 1 und 14 vom Stand der Technik (D1) durch unverwechselbare technische Merkmale unterscheidet, welche klar auf den offenbarten Gegenstand bezogen sind. Die Anmelderin sollte in ihrem Antwortschreiben fundierte Argumente vorbringen, welche zeigen, daß ihre neuen unabhängigen Ansprüche den Bestimmungen von Artikel 33 (1)-(3) PCT im Hinblick auf den genannten Stand der Technik (D1-D2) genügen.

**Zu Punkt VII (Formale Aspekte):**

1. Bei der Formulierung der neuen unabhängigen Ansprüche sollten diese weiterhin in der zweiteiligen Form nach Regel 6.3 b) PCT abgefaßt werden. Folglich sollten die in Verbindung miteinander aus dem Stand der Technik (D1) bekannten Merkmale im Oberbegriff zusammengefaßt (Regel 6.3 b) i) PCT) und die übrigen Merkmale im kennzeichnenden Teil aufgeführt werden (Regel 6.3 b) ii) PCT).
2. Die Angabe der Erfindung ab Seite 2, Zeile 34 der Beschreibung sollte in strikte Übereinstimmung mit dem Inhalt der neuen Ansprüche gebracht werden.
3. In der Einleitung sollte der in D1 und D2 aufgezeigte Stand der Technik gewürdigt werden.
4. Bei der Überarbeitung der Patentansprüche wäre auch darauf zu achten, daß die Gegenstände der neuen Ansprüche eine Grundlage in den ursprünglichen Unterlagen haben (Artikel 41(2)). Dazu ist es zweckmäßig, im Antwortschreiben genau anzugeben, auf welchen ursprünglichen Passagen die Änderungen in den neuen Ansprüche beruhen.

**Zu Punkt VIII (Klarheit):**

Anspruch 16 ist nicht klar, da es sich dabei um *desideratum* handelt. D3 (Spalte 1, Zeilen 61-68) führt dazu aus, daß eine derartige "beliebige" Anschlußmöglichkeit für herkömmliche Systeme technisch nicht umsetzbar zu sein scheint. Da Anspruch 16 jedoch keine technische Lösung für das Problem des beliebigen Anschlusses an ein Bussystem angibt, ist ein solcher Anspruch unzulässig.